



**An den
Bürgermeister der Stadt Beverungen
Herrn Hubertus Grimm
Weser Str. 10-12**

37688 Beverungen

Beverungen, 23.01.2021

Antrag der SPD-Fraktion zur Ratssitzung am 25.02.2021

hier: Ausweisung von Flächen als Bannwald

**Sehr geehrte Ratsmitglieder,
sehr geehrter Herr Bürgermeister,**

die SPD-Fraktion bittet den Bürgermeister, zu prüfen, welche Flächen im Beverunger Stadtwald für die Ausweisung als „Bannwald“ (1) in Frage kommen und diese entsprechend auszuweisen.

Ebenso ist zu prüfen, ob diese Gebiete PEFC (Programme for the Endorsement of Forest Certification schemes) zertifiziert werden können und welche Förderung für nachhaltige Waldbewirtschaftung im Rahmen von PEFC möglich ist.

Begründung:

Nach den Verwüstungen des Sturms Frederike gibt es im Stadtwald massiven Aufforstungsbedarf. Diese Tatsache könnte die Stadt Beverungen als Chance nutzen um mit wenig zusätzlichem Aufwand besondere, auch touristisch interessante Naturräume, auszuweisen.

Vor nicht allzu langer Zeit hat unser Förster Herr Wolf in seinem Waldbericht im Rat davon gesprochen, dass bestimmte Waldflächen auf Grund ihrer Struktur nicht mehr wirtschaftlich aufgeforstet werden könnten und sich selbst überlassen bleiben sollten. Da es sich hierbei um relativ geringe Flächenanteile an der Gesamtwaldfläche handelt, sind langfristig keine Auswirkungen auf die wirtschaftlichen Ergebnisse im Forst zu erwarten.

Auch dem Klimaschutz wollen wir mit diesem Antrag mehr Gewicht einräumen. Diese Maßnahmen können dem Klimawandel auf regionaler Ebene entgegenzuwirken und Beverungen auch ökologisch voranbringen. Eine finanzielle Förderung diese Gebiete würde zudem die Folgekosten durch Sturm- und Borkenkäferschäden abmildern.

(1) Was ist das Besondere am Bannwald?

Als Bannwald wird Wald bezeichnet, der unter Schutz gestellt ist und in dem jegliche menschliche Eingriffe verboten sind.

Die Erfüllung ökologischer Funktionen ist das Hauptziel, wenn Bannwälder ausgewiesen werden. Es sollen natürliche Waldlebensgemeinschaften erhalten bleiben bzw. erst entstehen, denn im "Urwald von morgen" findet eine Sukzession statt hin zum Urzustand, der vor dem Eingreifen des Menschen herrschte.

Ein wesentliches Charakteristikum der Bannwälder ist der hohe Totholzanteil, denn hier wird - anders als in Wirtschaftswäldern - kein Totholz beseitigt. Zwei Ziele werden mit dem Belassen des Totholzes verfolgt: 1. Es soll Lebensraum für die gefährdeten Totholzlebensgemeinschaften erhalten werden. Die Tiere nutzen das Holz als Nahrungsgrundlage, aber auch Lebensraum und Nistplatz. 2. Die Zersetzung des Totholzes vor Ort soll ungestörte Stoffkreisläufe ermöglichen. Das Totholz wird durch Destruenten in seine Grundbausteine zerlegt und gibt damit natürlichen Dünger frei. Dieser kann von den Pflanzen genutzt werden, die sich neu ansiedeln. Stirbt

nämlich ein Baum ab, dann entsteht aufgrund des veränderten Lichteinfalls eine kleine Lichtung, in die junge Folgepflanzen einwandern können, man spricht von natürlicher Verjüngung. Unter den Bewohnern des Bannwaldes bilden sich Nahrungsketten aus, indem einer vom anderen lebt und seinerseits wiederum anderen Konsumenten zur Nahrung dient. Viele Nahrungsketten können miteinander verbunden sein zu einem Nahrungsnetz.

Wir bitten um Behandlung bei der nächsten Ratssitzung und bedanken uns für Ihre Bemühungen

Mit freundlichen Grüßen

SPD-Ratsfraktion
gez. Rolf-Dieter Crois
Fraktionsvorsitzender